EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 24.09.2018 07:50 Uhr | Christiane Neufang

Gott setzt ein Komma

Guten Morgen.

"Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht“.

So hieß ein Malspiel in meiner Kindheit. Erst zwei Punkte nebeneinander aufs Papier gemalt. Dann darunter ein senkrechter Strich als Nase und ein waagerechter als Mund. Ein Kreis um alles herum gezogen und schon war es fertig, das Mondgesicht. Heute würde man Smiley dazu sagen. Oder Emoji, das heißt: Bildschriftzeichen.

"Punkt, Punkt, Komma, Strich“ – vier Satzzeichen zu einem einzigen Bild vereint.

Heute brauche ich dazu nicht mehr Stift und Papier. Sondern in meinem Handy sind sie gleich schon als fertige Bilder eingespeichert, die Smileys und Emojis. Und ich kann sie einfach in meine WhatsApp oder Kurznachricht einfügen.

Die kleinen Bildgesichter ersetzen viele Worte, drücken mehr aus, als Buchstaben und Satzzeichen allein es können.

Sie zeigen, was ich gerade empfinde, Freude oder Tränen; Jubel und Entsetzen.

Eine moderne Form von Satzzeichen und Buchstaben, die ich gerne verwende.

Heute am 24. September wird in den USA der "Tag der Satzzeichen“ begangen.

Der Sinn: Grundschüler lernen spielerisch, was die Satzzeichen bedeuten und wie man sie richtig verwendet.

Und die Botschaft dieses Tages lautet: Satzzeichen spielen in Texten eine zentrale Rolle.

Sie sind notwendig, um die gewünschte Aussage einer Botschaft richtig auszudrücken.

Ohne Punkt und Komma, kann ein Text nicht sinnvoll strukturiert werden.

Was wäre eine Geschichte ohne Absatz und Pausen?

Was wäre ein Gedicht ohne Sinnabschnitte, jeweils durch Kommata getrennt.

Die können auch die Smileys in meiner WhatsApp-Nachricht nicht verdrängen.

Ein Komma als Zeichen signalisiert, der Satz geht weiter.

Anders als ein Punkt, der das Ende eines Satzes markiert – im übertragenen Sinn aber vielleicht auch das Ende einer Hoffnung. Ich bin an einem toten Punkt angekommen, es gibt kein Weiterkommen, nur noch Stillstand.

Wie oft habe ich selbst schon einen Punkt gemacht, einen Schlussstrich gezogen, Dinge abgehakt, verloren gegeben?

Was sich erst wie trockene Theorie anhört, wird hier zur echten Lebenserfahrung.

Wenn eine Studentin mir erzählt:

"Ich weiß vor lauter Geldsorgen und Nöten nicht mehr, wo mir der Kopf steht.“ Punkt.

Wenn eine Mutter von vier Kindern, sich am Abend nur noch erschöpft aufs Sofa legen kann. Punkt.

Oder eine Flucht übers Mittelmeer, die im Hafen von Malta endet.

Dead End – Einbahnstraße. Punkt, aus, Ende.

"Never place a period, where God has placed a comma“ – mache niemals einen Punkt, wo Gott ein Komma gesetzt hat. So lautet eine Kampagne der United Church of Christ, eine der US-amerikanischen Partnerkirchen der Evangelischen Kirche im Rheinland.

“God is still speaking”... Gott spricht auch heute noch.

Trotz aller Erfahrung, am toten Punkt angelangt zu sein. Trotz des Gefühls: Hier ist das Ende aller Hoffnungen.

An diesem Punkt brauche ich jemanden, der mir sagt: "Mache niemals einen Punkt, wo Gott ein Komma gesetzt hat. Es geht weiter. Das hier ist noch nicht das Ende!“

Erstarrtes kann aufbrechen, Tot Geglaubtes zum Leben erweckt werden.

Gott spricht auch heute noch, durch uns, unsere Geschichten und Neuanfänge. Die großen spektakulären und die kleinen, die manchmal so unscheinbar sind wie ein Komma.

So verstanden begehe ich gerne den "Tag der Satzzeichen“ und tippe danach ein großes Smiley hinter meine WhatsApp Nachricht.

Ihre Pfarrerin Christiane Neufang aus Köln.